

## DNB-Projekt Archiv nimmt Fahrt auf



Setzen sich mit Rat und Tat für die Erhaltung bewährter Naturheilverfahren ein: DNB-Ehrenpräsident Alois Sauer, Tatjana Ford (DNB-Projektbeauftragte), Dr. Jürgen Helfricht (Medizinhistoriker) und Bundesgeschäftsführerin Sabine Neff (v.l.).

Als immens wichtige Investition in die Zukunft der Naturheilkunde sieht der Deutsche Naturheilbund sein Projekt des historischen Archivs rund um verborgene Schätze der Naturheilkunde, denn:

**Nur wer seine Wurzeln kennt,  
kann wachsen**

Ob Fachartikel berühmter Pioniere der Naturheilkunde zu Krankheiten und Behandlungsmethoden, Zahlen und Fakten im Wandel der Zeiten oder beeindruckende Fotografien, Bilder: Zahlreiche Aufsätze aus dem 19. / 20. Jahrhundert und davor schlummern noch in alten Büchern und drohen in Vergessenheit zu geraten. Das möchte der Deutsche Naturheilbund eV verhindern und hat deshalb in Zusammenarbeit mit der KRAMSKI-Stiftung in diesem Frühjahr ein Projekt gestartet. Ziel ist kein Geringeres, als die Bewahrung der Geschichte und Tradition der Naturheilkunde und diese mit Hilfe der modernen Technik nach Digitalisierung allen Interessierten zugänglich zu machen. Dies erfordert natürlich einen immensen

Einsatz, sowohl an Personalkapazität, technischen Voraussetzungen und fachlicher Begleitung. Doch der Anfang ist getan:

**Fachwissen und Fleiß in Form von  
„Manpower“**

Im April 2020 hat die eigens dafür eingestellte Medienfachangestellte Tatjana Ford mit der Sichtung der Bestände begonnen. Außer ihren Erfahrungen an einer Hochschulbibliothek und sehr guten Englisch-Kenntnissen bringt die junge Frau Fleiß und Begeisterung für die neue Aufgabe mit, ist also eine Idealbesetzung für uns. Für Fragen rund um Medizinhistorie - und insbesondere Vinzenz Prießnitz konnte der Medizinhistoriker/Journalist Dr. Jürgen Helfricht gewonnen werden. Helfricht schrieb 2006 als Dissertationsarbeit eine Abhandlung zu Vinzenz Prießnitz und der Rezeption seiner Hydrotherapie – diese Abhandlung stellt mit 380 Seiten in heutiger Zeit die umfangreichste publizierte Wissenssammlung zum Wirken des schlesischen Wasserheilers dar.  
Fortsetzung siehe Seite 2

### Was mich bewegt



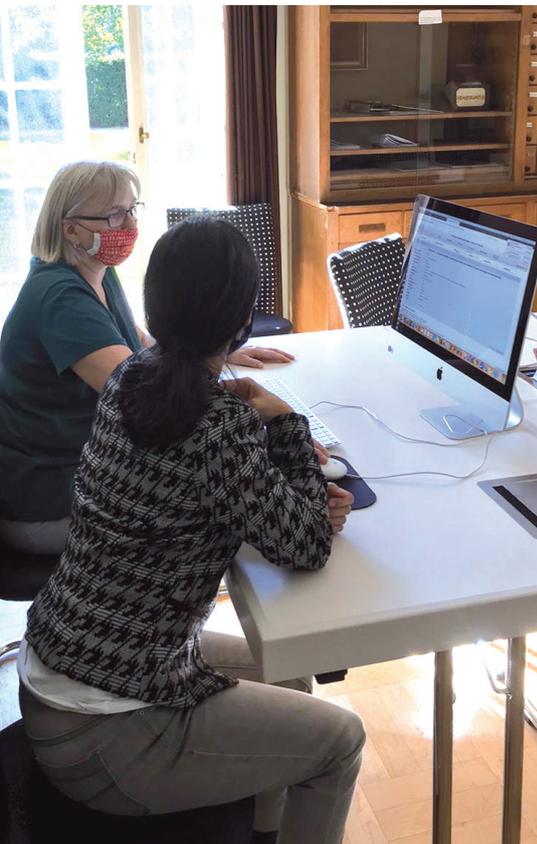
*Panta rhei – alles fließt und nichts bleibt wie es war, es gibt nur ewiges Werden und Wandeln. Umso sehnlicher wünsche ich mir, dass doch etwas bleiben möge von den Erfahrungen und Kenntnissen der Frauen und Männer im Bereich der Naturheilkunde und Traditionellen Medizin! Werden wir zukünftig nur noch ein bis zwei Sätze lesen können? Werden wir Menschen uns weiterhin als biologische Wesen im Gesamtzusammenhang mit der Natur unseres Planeten begreifen? Fallen wir zurück in dumpfes Ahnen? Glauben wir nur noch durch wissenschaftliche Studien belegten Aussagen? Gerade in Zeiten der umfassenden Digitalisierung (= Entmaterialisierung) liegt mir während meiner Amtszeit die Einrichtung eines Archives, einer Bank naturgemäßen Wissens, besonders am Herzen. Alle anderen misten aus, der Deutsche Naturheilbund sammelt und scannt ein. Es ist eine besondere Arbeit, die da vor uns liegt, um dieses umfassende kulturelle Erbe aus dem mitteleuropäischen Raum professionell aufzubereiten. Was wir jetzt nicht bergen können, geht im Fluss der Zeit unwiederbringlich verloren. Das Verschwinden von Pflanzen, Tieren und traditionellen Techniken, die Veränderung von Menschen und Mentalitäten, sowie die Bereitschaft sich auf Selbstheilungsprozesse einzulassen fordern eine neue Sichtweise auf das Bestehende. Da schlummern noch viele Schätze, die ins europaweit einzigartige Archiv für Naturheilkunde aufgenommen werden sollten: Diagnoseverfahren, gerade auch Grenzbereiche aus Spekulation und Erfahrung, individuelle Konzepte und modernisierte Anwendungsverfahren aus der Ganzheitsmedizin.*

Mit herzlichen Grüßen  
Nora Laubstein, Präsidentin des  
Deutschen Naturheilbundes

Fortsetzung zu Seite 1:

Für diese Arbeit verlieh der Deutsche Naturheilbund dem Journalisten 2014 die Prießnitz-Medaille. Seitdem erscheinen im „Naturarzt“ in loser Folge immer wieder Fachartikel zu ausgewählten Naturheilkunde-Pionieren, z.B. zu Bilz und Kneipp. Helfricht ist also zweifelsfrei ein absoluter Kenner der Historie und auch für neue gemeinsame Projekte offen.

### Austausch mit der Robert-Bosch-Stiftung: Strukturen von den Besten lernen



Im ehemaligen Wohnzimmer der Familie Robert Bosch erhielt Tatjana Ford Insider-Tipps zur Umsetzung des Archiv-Projekts

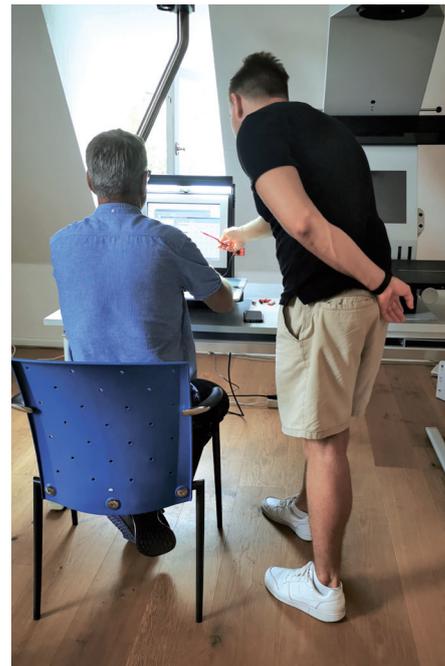
Wichtige Erkenntnisse in Bezug auf die Strukturierung des Archivs brachte ein Besuch beim „Institut für Geschichte der Medizin (IGM)“ der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart. Als bislang einziges außeruniversitäres medizinhistorisches Institut liegt hier seit 40 Jahren der Forschungsschwerpunkt insbesondere auf der Sozialgeschichte der Medizin und der Geschichte der Homöopathie.

Institutsleiterin Dr. Marion Baschin und ihre Mitarbeiterinnen nahmen sich beim Besuch von DNB-Bundesgeschäftsführerin Sabine Neff und Archiv-Sachbearbeiterin Tatjana Ford viel Zeit und beantworteten ausführlich spezifische Fragen z.B. zur Bereitstellung der Medien mittels Online-Recherchekatalogen (web-Opacs), zum Datenschutz, Urheberrecht und gaben Tipps für die fachgerechte Aufbewahrung und Lagerung der Objekte.

Da die Schwerpunkte des IGM insbesondere auf der Sozialgeschichte der Medizin und der Geschichte der Homöopathie liegen und sich der Deutsche Naturheilbund wiederum überwiegend mit der traditionellen Naturheilkunde und Hydrotherapie beschäftigt, ist ein weiterer Austausch für beide Seiten interessant und man möchte in Kontakt bleiben.

### Ohne Technik geht es nicht: Anschaffung eines Universitäts-Buchscanners

Um den Archivbestand elektronisch/digital professionell zu erfassen, wurde ein hochauflösender Funktionsscanner erworben, wie ihn Universitäten für ihre Bibliotheken verwenden. Die moderne Technologie mit Flächensensor ermöglicht den schonenden und werterhaltenden Umgang mit den Archivarien und bietet gleichzeitig eine Fülle an technischen Möglichkeiten, z. B. eine 3-D-Analyse mit Wort- und Seitenerkennung.



Fachliche Einweisung durch Profis in die Technik des Buchscanners gehört dazu.

### Ausrichtung des Archivs

Im Bestand des Naturheilbundes befinden sich überwiegend Schriften und Dokumente ab dem 19. Jahrhundert, die nun digital erfasst werden. Damit wird zunächst sichergestellt, dass die wertvollen Inhalte erhalten bleiben, auch wenn sich die Dokumente altersbedingt auflösen. Im nächsten Schritt soll das alte naturheilkundliche Wissen in einer Art online-Bibliotheks-katalog allen Interessierten zur individuellen Recherche zur Verfügung gestellt werden.

Im Laufe der Zeit sollen ein umfangreiches Archiv und eine Bibliothek zur Geschichte der Naturheilkunde entstehen. Deshalb ist der Naturheilbund sehr interessiert an weiteren Schriften, Dokumenten und Objekten, sei es als Leihgabe oder als Dauergabe für das Archiv (s. Kasten).

Sabine Neff, Bundesgeschäftsführerin DNB

## Antiquariat gesucht für den Aufbau eines Naturheilkunde-Archivs

Sie besitzen historische Schriften, Dokumente oder Objekte aus dem Bereich der Naturheilkunde und traditionellen mitteleuropäischen Medizin? Und Sie möchten diese für künftige Generationen erhalten? Wir sorgen für eine fachgerechte Aufbewahrung und sichern die Inhalte als digitale Formate. Das Wissen bleibt so erhalten und wird für Interessierte zugänglich. Auch Leihgaben sind willkommen.

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an die DNB-Bundesgeschäftsstelle, Frau Tatjana Ford, Tel. 07237/4848799 oder per mail an [ford@naturheilbund.de](mailto:ford@naturheilbund.de)

# DER SCHREBERGARTEN - Eine Gesundheitsoase im Kleinformat



Bild: Moritz Daniel Schreber, 1808 - 1861

Der Begriff Schrebergarten ist so fest in die deutsche Sprache eingegangen, dass uns der Ursprung kaum noch bewusst und bekannt ist. Dahinter steht eine ausgesprochen gesundheitserzieherische Idee, die von dem Leipziger Arzt Dr. M.D. Schreber ausging, der am 21. Oktober 1801 geboren wurde. Besorgt um die heranwachsende Jugend, die er als orthopädischer und praktischer Arzt zu betreuen hatte, wollte er den Staat anregen, für geeignete Möglichkeiten zur gesunden Körperbetätigung zu sorgen: Spielplätze und Sportplätze. Doch seine Eingabe wurde schroff abgewiesen. Die Obrigkeit wollte zwar kräftige Soldaten haben, aber an gesunden Bürgern war man nicht interessiert. Erst drei Jahre nach seinem Tode, 21 Jahre nach seinem Vorstoß beim Königlich-Sächsischen Ministerium wurden von Schrebers Schwiegersohn Hauschild die ersten Schrebergärten und Schrebervereine gegründet. Sie waren die kleinere Lösung einer größeren Absicht. Der Garten erschien ihm [Moritz Schreber] ein lebensförderndes Element, der dazu beiträgt, die Luft zu erneuern, die Sonnenhitze zu mäßigen und die Grundlagen für die tägliche Erholung zu schaffen. Die Jugend sollte wieder zur Natur zurückgeführt und der Stadtbevölkerung durch den Aufenthalt in eigenen Gärten die Möglichkeit geboten werden, zur „Urquell Ihrer Kraft“ zu gelangen.

Verkürzter Ausschnitt aus :  
Naturarzt Nr. 11 1961 und Nr. 10 1968



## Zahlen & Fakten (Stand 2019)

- Anzahl: 893.000 Kleingärten
- Fläche: 44.000 Hektar
- knapp 900.000 Hobbygärtner sind unter dem Dach des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde organisiert
- 5 Millionen Menschen nutzen einen Kleingarten (Familie und Freunde) in
- 14.000 Vereinen, die in 537 Regionalverbänden (Stadt-, Kreis-, Bezirks- und Territorialverbände) und
- 19 Landesverbänden unter dem Dach des BDG organisiert sind
- 370 m<sup>2</sup> ist ein Kleingarten im Durchschnitt groß

### AKTIONSTAG BEI DER NHG STUTTGART Digitalisierung und Gesundheit - wie geht das?

Unter dieser brisanten Thematik fand bei der Naturheilgesellschaft Stuttgart Ende September der jährliche Aktionstag statt. Bei Einhaltung der Hygieneauflagen und Abstandsregeln konnten wir im großen Saal des Bürgerzentrums West immerhin 60 Teilnehmer begrüßen (sonst 200 Sitzplätze möglich). Der Schwerpunkt der beiden Vorträge lag bei der Digitalisierungsoffensive und deren gesundheitliche Auswirkungen aus medizinischer Sicht. Peter Hensinger, 2. Vors. von ‚diagnose:funk e.V.‘, zeichnete in Schaubildern ein reales Zukunftsbild über die Folgen der Digitalisierung für die Demokratie durch die Verdrängung der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die Fokussierung auf Wachstum und Konsum, den steigenden Energieverbrauch, die Schädigung von Klima und Umwelt und die Auswirkungen der Digitalisierung bei Kindern und Jugendlichen. Dem gegenüber werden permanent Mythen verbreitet: 5G schafft Transparenz und Demokratie, hilft Energie sparen, schafft Nachhaltigkeit und ohne Digitale Bildung ab der Kita werden Kinder nicht fit für das Leben! Peter Hensinger erläuterte auch die **neueste Studie über das Insektensterben** durch den Einfluss Elektromagnetischer Felder (EMF) und zitierte den IT-Beauftragten des Bundesumweltministeriums Martin Wimmer: „Die Schloten der Digitalisierung rauchen genauso wie die in Gelsenkirchen früher“, die Klimabelastung durch die vernetzte Informationstechnik werde immer höher. Betroffenheit erzeugte insbesondere die fatale Auswirkung durch **mediale Reizüberflutung auf die Entwicklung der Kinder** durch Konzentrationsprobleme, gestörte Sprachentwick-

lung oder psychosomatische Probleme bis hin zu aggressivem Verhalten. Wer das alles für übertrieben hält, sollte sich vom Mitbegründer der IT-Welt, Bill Gates, überzeugen lassen, der in einem Interview mit ‚Mirror‘ sagte: „Wir haben keine Handys am Tisch, wenn wir essen, wir haben unseren Kindern keine Telefone gegeben bis sie 14 waren und sie sich beschwerten, dass andere Kinder sie schon früher bekommen hatten.“

Das zweite Generalthema des Abends gestaltete Dr. med. Jörg Schmid, Mitglied im **Ärztarbeitskreis „Digitale Medien“** Stuttgart. Er beleuchtete, wie Digitalisierung die Beziehungen, Bindung, Emotionalität und das Verhalten verändert. Er veranschaulichte, wie Mobilfunk auf technisch erzeugter, gepulster Mikrowellenstrahlung in Frequenzbereiche eindringt, die bisher von der Natur den Zellvorgängen vorbehalten waren! Dies erzeugt athermische Wirkungen, die Krebs auslösen (Gehirntumore), Zeugungsunfähigkeit und Elektro-Hypersensibilität (EHS) fördern und den oxydativen Zellstress erzeugen. EHS-Symptome sind Kopfschmerzen, Konzentrations- und Schlafprobleme, Depression, Energiemangel, Erschöpfung und grippale Symptome. Kritisch einzuschätzen ist auch die **Digitalisierung des Gesundheitswesens**, sie wird die ‚Sprechende Medizin‘ statt aufzuwerten weiter verdrängen und die Datensammlung über den Patienten weiter perfektionieren – zu wessen Nutzen bzw. Profit?

Eine engagierte Fragerunde bildete den Abschluss der Veranstaltung. Umgeben waren die Besucher von mehreren Infotischen mit Angeboten zur Vertiefung der Thematik unseres Aktionstagsmottos.

Alois Sauer, 1. Vors. Naturheilgesellschaft Stuttgart eV



Werden Sie

## Naturheilkunde- Berater/in DNB®

Der Lehrgang über naturheilkundliches  
Basiswissen für Alltag und Beratungspraxis.

Unsere ärztlich geleitete **Original-DNB®**-Ausbildung umfasst vier Präsenz-Wochenenden, Prüfungstag und Selbstlernphasen, Zeitrahmen ca. 5 Monate. Die Lehrgangsgebühr inkl. umfangreichem Material beträgt 775 €.

Termine, Info und Anmeldung:



**Deutscher Naturheilbund eV**

Am Anger 70 • 75245 Neulingen • Tel. 07237-48 48 799  
info@naturheilbund.de • www.naturheilbund.de



### mit naturheilkundlichen Therapeuten

Es gibt viele Informationen über schulmedizinische, aber nur wenige über naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten. Die Telefonsprechstunde des DNB richtet sich an Menschen, die eine unabhängige und persönliche Beratung zu medizinischen oder psychosomatischen Problemen wünschen.

Am Telefon sitzen erfahrene Heilpraktiker, Ärzte und Fachärzte aus unseren Vereinen bzw. dem wissenschaftlichen Beirat. Diese telefonische Beratung ersetzt jedoch nicht eine körperliche, medizinische Untersuchung. Die Beratung ist für Mitglieder kostenlos. Von Nichtmitgliedern wird eine Spende erbeten.

Als Mitglied eines Naturheilvereins melden Sie sich telefonisch bei der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Naturheilbundes zu den üblichen Bürozeiten unter Tel. **07237/4848-799** oder schreiben Sie eine Mail an **dnb-sprechstunde@naturheilbund.de**

Unsere Therapeuten rufen Sie mittwochs zwischen 17 und 19 Uhr zurück.

### Am Therapeuten-Telefon im November:



**Willi Heimpel**

Heilpraktiker,  
1. Vors. NHV Kempten  
Schwerpunkte:  
Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Haut,  
Immunsystem, Verdauung,  
Stoffwechsel, Allergien

## IMPRESSUM

**DNB-impulse** ist das Verbandsmagazin des Deutschen Naturheilbundes für Naturheilvereine und Mitglieder.

### Herausgeber & Redaktionsanschrift:

Deutscher Naturheilbund eV, Schloss Bauschlott  
Am Anger 70, 75245 Neulingen  
Tel. 07237/4848-799 • Fax 07237/4848-798

E-Mail: info@naturheilbund.de  
Internet: www.naturheilbund.de

### Redaktion dieser Ausgabe:

Nora Laubstein (Verantw.), Sabine Neff

**Bilder:** Privat vom DNB/Archiv

### Druck:

Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG,  
Gießen

### Erscheinungsweise:

Monatlich, eingehftet im „Naturarzt“.

Im März, Juni, September und Dezember als 16-seitige Jahreszeiten-Ausgaben, in den übrigen Monaten als 4-seitiger Einhefter.

**Nächste Ausgabe:** Dezember 2020 mit 16 Seiten als Einhefter im „Naturarzt“.

### Hinweise für den Leser:

Der Zeitschrifteninhalt wird nach bestem Wissen erstellt, Haftung und Gewähr müssen jedoch wegen der Komplexität der Materie ausgeschlossen werden. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Auffassung des DNB wieder. Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren.